

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Belagern: Plauderblätter, Illustr. Sonntagsblatt und Schwab. Landbote.

Nr. 43

Samstag, den 20. Februar

1915

Tauroggen von uns genommen.

Amüliches.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend Beschlagnahme eines Flugblattes.

Das R. Stellv. Generalkommando hat durch Verfügung vom 5. Februar 1915 die Verbreitung des im Verlag der Buchhandlung Vorwärts Paul Singer in Berlin erschienenen Flugblattes „Gehst du zu uns?“ für den Armeekorpsbezirk auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 verboten und die Beschlagnahme desselben angeordnet.

Stuttgart, den 13. Februar 1915.

Fleischhauer.

Die Ortspolizeibehörden

werden angewiesen, die Beschlagnahme alsbald durchzuführen. Die beschlagnahmten Stücke sind hieher vorzulegen.

Nagold, den 18. Febr. 1915.

R. Oberamt:
Kommerell.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnungen vom 31. Juli 1914, betreffend das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen usw. und der Ausfuhr und Durchfuhr von Rohstoffen, die bei der Herstellung und dem Betriebe von Gegenständen des Kriegsbedarfs zur Verwendung gelangen, bringe ich nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis:

Es wird verboten die Ausfuhr und Durchfuhr von:
Glockenrumpf-Glockenröhren, Abschlüssen von Glockenröhren, Öffnung von Thor- und Eisentüren (Tränk-Imprägnier-) Fluid) der Nr. 317 des staatlichen Warenverzeichnis, Kollobiumflüssigkeit (Tauschflüssigkeit für Glühbirnen), Argongas der Nr. 879 b des staatlichen Warenverzeichnis, Halbzug (Halbzug für Papier- und Pappbereitung) aus Abfällen von Geleimmaschinen oder dergleichen der Nr. 849 des Zolltarifs, Weißblech, Dehnblech, Riffblech, Wagnblech der Nummer 789 des Zolltarifs, Hart-, Eichen- und ausländischen Hölzern, rund, geschnitten, behalt, oder weiter bearbeitet, insbesondere Kirschbaumholz, Eichenholz, Mahagoni, Rotbuche, Hainbuche, Eichenholz, Schafthölzer, roh, vorgefertigt oder bearbeitet.

Berlin, den 15. Februar 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Delbrück.

A. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung.

Auf die Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft im Staatsanzeiger Nr. 39.

„Ich stehe ein . . .“

Das war ein echtes, deutsches Wort, noch klingi's in unseren Herzen fort! — Das stolze Wort „Ich stehe ein“, will's Gott, soll unser Wahspruch sein!

Ich stehe ein — und ob der Tod in tausendfachen Schrecken droht; Ich stehe ein, ob auch mein Blut hinströmt, dem Vaterland zu gut. Sei's in der Heimat, sei's im Feld, wohin mein Gott mich ruft und stellt, — Ich stehe ein und treu und schlicht mit Gott erfüllt' ich meine Pflicht. Ich stehe ein: Gut, Leib und Leben gern will ich's, Vaterland, dir geben. Deutschland! Du sollst der Sieger sein im Völkerkampf! — Ich stehe ein!

u.

Dr. Eschler.

Von schwäbischer Scholle.

Was ist härter als das Heimatgefühl; was ist erhebender als die Liebe zur Heimat? Was ist edler als die Sehnsucht nach deutscher Poesie und deutscher Kunst! Die letzten Jahrzehnte, in denen das deutsche Volksbewußtsein und unser Nationalstolz gewachsen ist, haben diese Gefühle mächtig erstarren lassen, und die Pflanze der heimischen Li-

teratur und Liebe zur Kunst ist von berufenen Männern viel gepredigt worden. Und nun fragen wir, was ist lobenswerter als dieses Streben, dem deutschen Volk die Quellen der deutschen Kunst zu erschließen, um es trinken zu lassen am vordelnden Born der Kraft, Jugend und Schönheit. Von diesem Gesichtspunkte aus haben wir die Tätigkeit der Beleger und Kritiker betrachtet, und wissen deshalb die Bemühungen des Hildbronner Verlags E. Salzer, der mit Vorliebe gediegene schwäbische Literatur herausgibt, hoch zu schätzen.

Das Jahrbuch „Von schwäbischer Scholle“ hat auch in diesem Jahre wieder zahlreiche Freunde gefunden, und gerade dieses Büchlein ist geeignet, dem edeln Bestreben als wirksames Mittel zu dienen. Die kriegerische Zeit hat auch diesem stets geschmackvoll ausgestatteten Buch sein Gepräge aufgedrückt. Besonders begrüßenswert erscheint, daß auch interessante Feldpostbriefe von Schwaben Aufnahme gefunden haben. Th. Heuß spricht über den „Krieg und die Zukunft“. Von den schwäbischen Erzählern, die hier diesmal vertreten sind, nennen wir E. Lensfeld, Schaffen, Schieber, Lämmle. Auch der lyrische Teil erfreut sich reichlicher und köstlicher Beiträge von Hesse, Supper, Schaffen, Köstlin usw. Einen hervorragenden Beitrag liefert Holde Kurz über die Dichtersfreundschaft ihres Vaters mit Mörike. Der Bilderschmuck ist wieder der gewohnt vorzügliche. Im Monats-

teratur und Kunst auf 1915 120 S. mit Illust. Verlag von Eugen Salzer in Hildbronn a. N. Nr. 1 A. Zu haben bei E. W. Zoller, Nagold.

*) Von schwäbischer Scholle. Ein Kalender für schwäbische Literatur und Kunst auf 1915 120 S. mit Illust. Verlag von Eugen Salzer in Hildbronn a. N. Nr. 1 A. Zu haben bei E. W. Zoller, Nagold.

Abgeschlagene feindliche Angriffe. — Unsere Offensive in den Vogesen.

WB. Großes Hauptquartier, 19. Febr. Amtlich. Mittags. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf der Straße Arras—Villeneuve wurden die Franzosen aus dem von ihnen am 16. Febr. besetzten Teile unseres Grabens hinausgeworfen. In der Champagne gingen die Franzosen erneut zum Teil mit starken Massen vor. Ihr Angriff brach in unserem Feuer völlig zusammen. Weitere 100 Gefangene blieben in unseren Händen. Die von den Franzosen am 16. d. M. eroberten kurzen Grabenstücke wurden z. T. von uns wieder genommen.

Bei dem gemeldeten französischen Angriff gegen Vourenilles—Bauquois machten wir 5 Offiziere und 479 Mann unverwundet zu Gefangenen. Döstlich von Verdun bei Combrès wurden die Franzosen nach anfänglichem Erfolge unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

In den Vogesen erkümrten wir die Höhe 600 südlich von Lusse und erbeuteten 2 Maschinengewehre.

Verfolgungskämpfe. — Kleinere Zusammenstöße.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Tauroggen ist von uns genommen worden. Die Verfolgungskämpfe nordwestlich von Grodno und nördlich von Suchawola stehen

vor ihrem Abschluß. Der Kampf nordwestlich von Kolno dauert noch an.

Südlich von Wyszyniez warfen wir die Russen aus einigen Ortschaften. In Polen, nördlich der Weichsel, fanden beiderseits der Weichsel, östlich von Racionz, kleinere Zusammenstöße statt. Aus Polen, südlich der Weichsel, nichts neues. Oberste Heeresleitung.

IV auch gestrandet.

Berlin, 19. Febr. WB. (Tel.) In dem schweren Südsturm, dem am 16. Febr. das Luftschiff VIII zum Opfer fiel, ist, wie wir erfahren, auch das Luftschiff IV verloren gegangen. Es ist infolge von Motorschäden bei Vlaavands-Sund in Dänemark gestrandet und später nach der See zu abgetrieben. Von der Besatzung sind 11 Mann gerettet, darunter der Kommandant, 4 werden vermisst. Die Geretteten sind vorläufig in Vaarde untergebracht worden.

Der Krieg zur See.

Die Wirkung des 18. Febr. in England.

Die Vertreter von 28 englischen Reedereien hielten wie man der Deutschen Tageszeitung berichtet, in London eine Besprechung, der auch ein Reizeerungsvertreter beizohnte. Der letztere ermahnte die Versammlung im patriotischen Interesse, keine Einschränkung des regelmäßigen Schiffsverkehrs vorzunehmen, denn eine solche wäre gleichbedeutend mit einem Triumph Deutschlands. Der Reizeerungsvertreter stellte den Reedereien aus Staatsmitteln eine Entschädigung für alle Verluste in Aussicht, die sie durch die deutschen Unterseeboote erleiden könnten. Trotzdem steht die Presse die erhebliche Verringerung des Schiffsverkehrs voraus, da viele Passagiere die Fahrt nicht wagen und auch zahlreiche Matrosen der Handelsmarine sich den Gefahren nicht aussetzen wollen. „Daily Mail“ warnt nachdrücklich vor jedem Optimismus und glaubt beständigen zu können, daß zahlreiche neue deutsche Tauchboote in Tätigkeit treten werden. Die Regierung verbietet allen Hafenkapitänen, sofort Nachrichten über Schiffsverluste, überfällige Dampfer zu veröffentlichen.

kalendarium finden wir 12 alte Bildtafeln nach alten Künstlerzeichnungen. Freunden der darstellenden Kunst wurde dadurch eine Freude bereitet, daß H. D. Schaller den schwäbischen Soldatenmaler Joh. Baptist Seele (1774—1814) wieder ans Licht zog. Derselbe Verfasser widmet dem verstorbenen Kunstschriftsteller Hermann Lajel ein Gedenkblatt. Möge dieser kurze Hinweis dem Buche noch viele weitere Freunde erwerben. R. Tsch.

Die Durchschlagskraft der Geschosse unterliegt je nach Art und Munition der Waffe großen Schwankungen. Im allgemeinen aber kann man sagen, daß eine Infanteriegewehr- oder Maschinengewehrkugel auf 200 Meter noch eine bleistiftstarke Stahlplatte durchschlägt. In eine Ziegelmauer dringt daselbe Geschöß nur handbreit tief, während ein $\frac{1}{2}$ Meter starker Eichenbalken keinen Schutz gewährt. — Grober Kies ist dagegen sehr widerstandsfähig, denn eine Schicht von mehr als doppelter Handbreite vermag die Kugel auf 200 Meter Entfernung nicht zu durchdringen. Erde und Sand lassen in feuchtem Zustande die Geschosse besser durch als in trockenem, denn während diese auf gleiche Entfernung eine $\frac{1}{2}$ Meter starke Deckung feuchter Erde glatt durchschlagen, bietet eine solche aus trockenem Sand von etwa $\frac{1}{2}$ Meter Dicke erichtet, bereits Schutz, und ist der Sand in Säcken, so erlahmt die Kraft der Kugel schon auf halbem Wege. Noch auffallender ist das Verhalten feuchten Tones, von dem selbst $\frac{1}{2}$ Meter starke Wehren auf 200 Meter glatt durchschlagen werden, während gefrorener Schnee in der gleichen Dicke ausreichenden Schutz gewährt.

Komp.: Gehr. d. L. Christian Schmelzle, Hochdorf, bisher veru.,
wer veru., Ref.-Inf.-Rgt. Nr. 119, 11. Komp.: Edm. Gottlob
Wann, Kuppinger, bisher schwer verwundet, gestorben.
Die preuß. Verlustliste Nr. 142 verzeichnet: Inf.-Rgt. Nr.
169: Musk. Christian Gutschalk, Schellen es, vermisst.
Die preuß. Verlustliste Nr. 143 verzeichnet: Inf.-Rgt.
Nr. 114: Gehr. Fritz Lambert, Eßlingen, leicht veru.

Aus Stadt und Land.

Magold, 20. Februar 1915.

Bußtag.

ep. Es war im August 1914. Die Mobilmachung war vorüber. Unsere Heere standen im ersten schweren Kampf. Die Eisenbahnhöfe verkehrten wieder und schlichen langsam von Bahnhof zu Bahnhof. Unter den Reisenden in einem dieser Züge herrschte eine gehobene Stimmung. Man konnte sich der ersten großen Siege mit lauten Worten. „Aber die Verluste!“ rief jemand dazwischen. Da wurde es still. Bis ein altbewährter Bauer in weisem Haar von der Ulmer Alb das Schweigen brach: „Es hat etwas kommen müssen; so konnte es nicht weiter gehen!“ Und der Bußprediger im Bauernkleid fand aufmerksame Zuhörer.

Es kam der ganze furchtbare Ernst des Weltkriegs. Es kamen die Siegeserwartungen und die Verlustlisten. Es meinten sich die Einberufenen und die Trauerkleider. Von Dorf zu Dorf, von Straße zu Straße, manchmal von Haus zu Haus schritt der Engel des Todes. In mancher Familie ist er zweimal und dreimal eingekehrt. Was ist denn nun anders geworden? Im Sturm der Mobilmachungstage schlen von der Straße und aus der Öffentlichkeit manches hinweggefegt, was sonst uns zur Schande und zum Schanden war. Die Vergügungslöhne verließen und die. Und als sie sich wieder öffneten, hatte der Ernst der Zeit, die Stimmung der Menschen auch ihren Stempel aufgedrückt. Und wie selbst? Waren wir nicht selbst anders geworden, herausgerissen aus Kleinlichkeiten und Stumpfheit, erfüllt mit erstem Willen und erschüttert von der Gefahr und Not unseres Volkes. Es waren denn doch nicht nur hochgehende Wellen der Vaterlandsliebe, die uns erfasst hatten und die schnell wieder zurückzuckten. Es war heiliges Feuer der Begeisterung.

Über doch nur Strohfeuer? Sind nicht viele, viele eben doch von der Höhe der ersten Liebe herabgesunken zu einem widerwärtigen, mißliebigen Tragen der schweren Kriegslast? Gibt es nicht viele verdorrte Gichtler, die sich in eine Schmälerung der Mehl- und Brotkräfte, in eine Aenderung der Lebensweise nur ungen schickten? Und sind nicht die alten, verzagten, bösen Geister rasch wiedergekehrt? Sind wir zu schwach, ihnen zu weichen? Was Wunder, daß dieser angelegte, vom Ernst des Kampfes erfüllte Soldaten und Disziplin ein Wort und ein Eckel erfaßt, daß sie es dahinten nicht aushalten, sondern in die reinere Luft der gefehrten Front sich zurückziehen! Und andere kommen um die tiefen Enttäuschungen in der beständigen Todesgefahr vor dem Feind, ihre heiligen Erlebnisse verflüchtigen sich sehr rasch in der Heimat, und wieder anderen wird der Aufenthalt in der Heimat zur Versuchung und Verderben.

Das sind schwere Anklagen. Nicht als ob nicht auch viel Gutes unter uns lebendig wäre, das der Krieg gerecht hat und weckt. Gott sei Dank für allen Segen, den er durch den Krieg gebracht hat. Aber auch wir spüren je länger je mehr, daß der Krieg eine Geißel Gottes ist. Und auch das siegreiche Volk empfindet die Schläge und erleidet den Schaden. Was tun? „Gedenke, wovon du gefallen bist und tue Buße und tue die ersten Werke.“ Wir haben uns von den Erdmlichkeiten unserer Feinde so sehr in Anspruch nehmen lassen, daß wir kaum mehr Augen hatten für unsere eigenen Fehler. Dazu ist der Bußtag da, die eigenen Fehler zu schauen. Gott helfe uns, darnach zu handeln und zur erneuerten Kraft der ersten Liebe, des ersten Feuers zurückzukehren!

Der Hunge Joseph wäre trotz seiner außergewöhnlichen Moralität doch ein Weislicher geblieben, das im verborgenen blüht, hätte er nicht den genialen volkswirtschaftlichen Gedanken gehabt, in den fernen feinen Jahren billigen Weizen aufzupflügen, um ihn in den folgenden Jahren magerten an die Bevölkerung Ägyptens und sogar an das Ausland abzugeben. Das war um so leichter möglich, als Getreide die natürlichste, einfachste und haltbarste Dauerware unter allen Lebensmitteln ist. Aus der Geschichte kann man bekanntlich lernen, daß die Menschen aus ihr nichts gelernt haben. Wenn dieses Urteil berücksichtigt werden soll, so müssen wir mit unseren Vorräten nicht nur bis zur nächsten Ernte, sondern sogar noch darüber hinaus reichen, weil wir nicht wissen, wie die neue ausfällt, und durch umfangreichere Bodenausnutzung dafür sorgen, daß auch eine Abzehrung von den Vorräten konstant. Das ist nur dann möglich, wenn bereits jetzt Bestimmungen über die im Frühjahr neu zu bestellenden Dehländer getroffen werden, deren Bearbeitung naturgemäß viel Zeit erfordert, während es an Arbeitskräften teilweise mangelt. Wir müssen also nicht nur reichen, sondern aufpassen und Kultivator für Getreide und Trockenherbstfeldern errichten. Gedenkt das, so hat der weisliche Joseph auch für uns nicht umsonst gelebt.

Zur Warnung für die Kriegsschwäger. Ein Friseur in Augsburg hatte in einem Gasthause erzählt, am dortigen Königsplatz sei ein Telegramm angeschlagen, nach welchem Italien an Österreich den Krieg erklärt habe. Wegen Vergehens gegen das Kriegszustandsgesetz erhielt er einen Tag Gefängnis.

Erdölstreckung. Man löse ein Pfund Soda in einem Liter Wasser auf. Dann wird ein Liter Erdöl mit

der Lösung gut gemischt. Die Mischung bedeutet eine erhebliche Streckung des Erdölmittels, das an Leuchtstärke nicht verliert. Ein zurückbleibender sog. Satz ist in Kauf zu nehmen. Deswegen möchte man keine größere Erdölmengen, sondern nur ein Liter nach dem anderen, wenn öfters wieder eine Mischung verbracht ist. Vor der Lampenfüllung ist die Mischung zu schütteln.

Von der Zuwachssteuer. Der Vorstand des Landesverbands des Bundes deutscher Bodenteiler hat an die Landstände eine Eingabe gerichtet, in der er die Stände ersucht, dafür einzutreten: 1) daß die Zuwachssteuer in der vollen Höhe des Gesetzes vom 14./2. 1911 weiter erhoben und der bisherige Reichsteil Staat und Gemeinde zugewiesen werde; 2) daß die Veranlagung und Erhebung der Steuer den Staatsbehörden übertragen bleibe; daß das Reichszuwachssteuergesetz zur folgerichtigeren Durchführung des Zuwachssteuergedankens, sowie zur Befestigung verschiedener bei seiner Durchführung hervorgetretener Mängel und Mäkten, in einigen Punkten abgeändert wird.

Widberg. Der selber bei der Stadtverwaltung Stuttgart, Abteilung Ortsbehörde für die Arbeiter-Versicherung und städt. Krankensflerversicherung als Assistent angestellte und infolge Schließung der letzteren zur Stuttgarter Drisenkrankenkassenverwaltung übergetretene Verwaltungspraktikant Otto Roth fuß aus Widberg wurde von 19 Bewerbern zum Verwalter der Allgemeinen Drisenkrankenkasse Befähigt einstimmig gewählt.

Aus den Nachbarbezirken.

Palzgrafenweiler. Der Sieg in Ostpreußen wurde hier durch allmähliche Befestigung gefeiert. Um 10 Uhr früh war ein Sieges- und Dankgottesdienst in der Kirche, bei der Pfarrer Walker tief zu Herzen gehende Worte sprach, denen er den Psalm 118 zugrunde legte.

Sorb. In Wellingun ist die 22 Jahre alte Barbara Schuler aus Schwarmut über ihren im Feind gefallenen Bruder freiwillig in den Tod gegangen.

Frendstadt. Die Reichspostwoche hat insgesamt 440 000 A. eingebracht, wovon auf die Oberamtsstadt selbst 275 000 A. entfallen.

r Stuttgart. Die bürgerlichen Kollegien haben bekanntlich für die Hindenburgspende zur Herstellung von Bekleidungsgegenständen für das Heer 25 000 A. bewilligt. Für diesen Betrag wurden von 8 hiesigen Geschäften 928 Pelzwesten und 50 Damenmäntel beschafft. Die Sendung ist nach Posen abgegangen.

r Schorndorf. Auf dem Boursberger Hof fingen die Kleider der 70 Jahre alten Witwe Leberer beim Kochen Feuer; die alte Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie nach ihrer Verbringung ins Krankenhaus starb.

r Heilbronn. Der frühere Regimentstambour und jetzige Musikleiter der hiesigen Militärkapelle Erne und der frühere Bäckermeister und jetzige Stadtagelöhner Kreh gingen in angetrunkenem Zustand mit einander nach Hause. Eine kam zu Fall und in der Meinung, von Kreh überfallen worden zu sein, rief er mit seinem Säbel auf Kreh ein. Die Stiche gingen in den Hals und in den Bauch. Bewußtlos und schwerverletzt, wurde Kreh ins Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb. Der Täter ist verhaftet.

r Weingarten. Der 12jährige Sohn des Tagelöhners Isdele brach auf dem dünnen Eis des Schwannensees ein und konnte nur als Leiche geborgen werden.

Rachspflege.

r Herrenberg. Auch während des Krieges gehen die Mißbilligungen mancherorts weiter. Vom Schöffengericht Herrenberg wurden die Bourschekstau Sophie Breitmaler und die Weberchekstau Marie Fleck von Entrinnen wegen solchen Vergehens zu 80 bzw. 70 A. Geldstrafe verurteilt. Auch wurde auf Veröffentlichung des Urteils erkannt.

r Tübingen, 19. Febr. (Wilderer und Hehlerbände.) Im Frühjahr 1914 trieb sich in den Wäldern der Oberämter Calw, Magold und Neuenbürg eine Bande herum, die dem Wild nachstellte und Bock oder Gais, Fuchs oder Dachs, alles zusammenschloß. Durch Hehler gelang es, das Wildpret in Porzellan an den Mann zu bringen, jedoch nicht bloß die Wildbilde, sondern auch mehrere Hehler auf die Anklagebank der Strossammer kamen. Andere, die mehr dem Fischen zugetan waren, werden vor dem Schöffengericht abgeurteilt werden. Die meistbelasteten Jäger Jakob Kirchner von Jainen und Christian Mühlle von Liebzell wurden zu 2 Jahren 1 Monat und 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während die Hehler mit 2-6 Monaten bestraft wurden.

Der Krieg ändert nichts an den bestehenden Dienstverträgen. Der bei der beklagten Firma als Buchhalterin angestellten Klägerin ist zwar unter Einhaltung der Kündigungsfrist von drei Monaten auf 1. Januar 1915 gekündigt worden, am 1. Oktober 1914 aber seitens der Beklagten auch mitgeteilt worden, die Geschäftstätigkeit sei auf die Stunden von 1-6 Uhr nachmittags verkürzt und das Gehalt werde nur zur Hälfte bezahlt. Dem hat die Klägerin widersprochen. Die beklagte Firma, die unter Berufung auf die durch den Kriegsausbruch geschaffene Geschäftslage Abweisung der Mehrforderung beantragte, wurde nach dem Klagebegehren zur Bezahlung des vollen Gehalts verurteilt. Aus den Gründen: Es kann nicht anerkannt werden, daß der Krieg an den bestehenden Verträgen irgend etwas ändert. Eine Abänderung der Verträge ist nur mit Zustimmung des anderen Teiles zulässig. (Rfm. Ver. Berlin R. I 16/1/1)

Letzte telephonische Nachrichten.

Basel, 20. Febr. (Priv.-Tel.) Nach hartnäckigen Kämpfen haben die Franzosen nunmehr alle Dörfer des Saatchales geräumt. Das kleine Dorf Remspach, das mit großer Ausdauer von den Franzosen verteidigt wurde, mußte im Bajonettkampfe genommen werden. Die Zahl der Opfer, sowohl Tote und Verwundete in Betracht kommen, ist bei den Franzosen sehr groß.

Kopenhagen, 20. Febr. (Priv.-Tel.) Nach Berichten werden Tag für Tag deutsche Flieger Erkundungsflüge in großer Zahl über Belfort, Revironmont und Montbelliard ausführen.

Wien, 20. Febr. (Priv.-Tel.) Die Bedeutung der Erfolge von Kolowca liegt hauptsächlich darin, daß durch sie die direkte Bahnverbindung Lemburg Czernowitz unter österreichische Heberwachung gelangt ist. Hinter Czernowitz sind bedeutendere russische Hilfstruppen eingetroffen.

Konstantinopel, 20. Febr. (Priv.-Tel.) In Kowelpendli in Nordindien haben Angehörige verschiedener indischer Stämme die englische Besatzung niedergeworfen, viele Leute getötet und die Kasernen niedergebrannt. Die Engländer vertrauen sich nicht, etwas gegen diese Stämme zu unternehmen, weil sie einen Aufstand der Stämme Nordwestindiens befürchten.

Sofia, 20. Febr. (Priv.-Tel.) Am Dienstag fanden hier große Kundgebungen statt. Vor der serbischen Gesandtschaft sammelte sich eine bedeutende Menschenmenge, die gegen Serbien demonstrierte. Es wurden Rufe laut: „Nieder mit den Wildern!“ Vor der österreichisch-ungarischen und der deutschen Gesandtschaft erschienen imposante Volksmengen. Es wurden die „Wacht am Rhein“ und „Gott erhalte Franz, den Kaiser“ gesungen und danach Hochrufe auf die beiden Länder ausgebracht. Die Fenster des montenegrinischen Konsulats wurden eingeworfen. Das russische Gesandtschaftspalais wird durch ein Polizeigebot bewacht.

Newyork, 20. Febr. (Priv.-Tel.) Auf verschiedene von deutsch-amerikanischer Seite eingelaufene Proteste, die sich auf die Lieferung von Flugzeugen an die kriegführenden Staaten bezogen, hat das Staatsdepartement des Reiches erwidert, nach seiner Auffassung können Flugzeuge keinesfalls als Kriegswaffen angesehen werden (1). Nichts habe die amerikanische Regierung keinerlei Verpflichtung, die Ausfuhr von Flugzeugen aus Höfen der Vereinigten Staaten zu verbieten.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Zur Frühjahrssaatbestellung. Von unserer obersten Militärbehörde ist, wie von unterster Seite mitgeteilt wird, den für vorgetrogenen Wünschen, daß, soweit militärisch zulässig, Bewässerungen von Pflanzhöfen zum Zweck der Frühjahrssaatbestellung erfolgen sollten, weitgehendes Entgegenkommen in Aussicht gestellt. Es sollen Pflanzhöfen der Einjährtruppen zu diesem Zweck in entsprechendem Umfang mindestens auf je etwa 5 Tage bewässert und ein besonderes Büro in jeder Garnison für die Anbringung von solchen Bewässerungsgeräten eingerichtet werden. Doch Soldaten aus der Front mag nicht wohl ablassen werden können und jedenfalls nur in ganz besonderen gelagerten Fällen eine Ausnahme das eine oder andere Maß gemacht werden kann, wird jeder Verlässliche einsehen. Die mit dem Ausschlag gebende Bedeutung der Frühjahrssaatbestellung für das notwendige Durchhalten und die entscheidenden Siege der deutschen Waffen wird und muß in dieser Frage den richtigen Fingerzeig für Militärbehörden und Landbevölkerung geben.

r Stuttgart, 18. Febr. Der Durchführung der Bundesratsverordnungen über den Anbau von Getreide und die Verteilung von Bekleidern sind aus dem Mangel an Roggenmehl in Württemberg erhebliche Schwierigkeiten erwachsen. Wie der Staatsminister hört, sind Einrichtungen getroffen worden, welche die demnächstige Behebung der aufgetretenen Schwierigkeiten erhoffen lassen.

Stuttgart, 18. Febr. Die Stadtverwaltung hat Abfälle über insgesamt 73 Füllbehälter Kartoffeln gemacht. Infolge der neuen Höchstpreise des Bundesrats mußten zum Teil höhere Preise angelegt werden als früher. Die Kartoffeln sollen zum Preis von 5 A 50 J der Zinner an jedermann und zum ermäßigten Preis von 4 A an Winterbedürftige abgegeben werden. Näheres wird später bekannt gegeben werden.

Umgestaltung des Paketverkehrs nach der Front. Berlin, 16. Febr. WTB. Auf Grund der Erfahrungen, die bei den bisherigen Versuchen gewonnen worden sind, hat die Heeresverwaltung eine Umgestaltung des Paketverkehrs nach der Front ins Auge gefaßt. Vor allem soll eine größere Ordnungsmäßigkeit dadurch erreicht werden, daß die Militärpaketdepots dauernd geöffnet bleiben. Als oberste Grundsatzgrenze sind 5 Kilo festgelegt, so daß für die hier in Frage kommenden Bedürfnisse kaum noch Beschränkungen bestehen werden. Auch ist beabsichtigt, den Paketverkehr von der Front nach der Heimat in gewissen Grenzen zuzulassen. — Das Inkrafttreten der schon seit längerer Zeit beschlossenen Neuordnung mußte etwas verzögert werden, weil die Aufstellung und Ausführung der ungeheuren Massen von Wehrnachschubarten infolge der Kämpfe der letzten Wochen große Schwierigkeiten bereitet. Für die Zwischenzeit wurde dem dringenden Bedürfnisse durch dauernde Zulassung der 1 Pfund-Beise Rechnung getragen. — Nach dem westlichen Kriegsschauplatz wird der Paketverkehr am 22. Februar freigegeben werden. Die Veröffentlichung der näheren Bestimmungen hierüber erfolgt demnächst. — Die Zulassung des Paketverkehrs nach dem östlichen Kriegsschauplatz hängt von dem Fortgang der dortigen Operationen ab und wird seinerzeit bekanntgegeben werden.

Begehung der Märkte der Umgegend

am 22. bis 27. Febr.
Calwgen 24. Febr. Krämer- und Viehmarkt.
Dornstetten 24. Febr. Viehmarkt.

Konstanz-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Böblingen: Nachlass des am 4. Januar 1915 verstorbenen Wilhelm Heinrich Volz, Welschensiedels in Sindelshausen.
R. Amtsgericht Stuttgart-Stadt: Aureline Sellako, Apothekers-Witwe in Stuttgart, Wetzstraße 47.

Wetter am Sonntag und Montag

Regnerisch, wieder etwas kühler.

Hierzu das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 7

Für die Schriftleitung verantwortlich: A. Eichorn. — Druck u. Verlag der G. W. Jaeger'schen Buchdruckerei (Carl Jaeger), Magold.



Nagold.
Brennholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Nagold bringt am nächsten Dienstag, 23. Febr., nachm. 2 Uhr, im Aufstreich zum Verkauf:
aus Distrikt Bühl und Mitterbergle, Abl. Stadlacher und mittlerer Bühlkopf: 101 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel, sowie Anbruch, 100 Wellen lann. Kirsch, 1 Reisighausen, 2 Lose Schlagraum und 7 Lose Stockholz im Boden.
Zusammenkunft bei der sogen. Beileranne an der Mäglinger Straße.

Stadtgemeinde Nagold.
Eberverkauf.

Schriftliche Angebote auf einen wegen Entbehrlichkeit zum Verkauf kommenden Eber, erst 16 Monate alt (veredeltes Landschwein) wollen — für den Zentner Lebendgewicht — bis nächsten Dienstag, abends 7 Uhr, bei der Stadtpflege eingereicht werden, wo die Verkaufsbedingungen zur Einsichtnahme aufliegen.

Für unsere tapferen Truppen im Felde!

Winterbonbons, Schokolade,
Dauergebäck.

Ia. Kirschwasser
:: Liköre ::
Eter-Kognak in Tuben u. Flaschen
:: Kognak ::
Pepsin Magenbitter
denkbar beste Mittel bei Magen- und Darmstörungen.

1/2 u. 1 Pfund-Packungen
mit gemischten Füllungen in allen Preislagen.

Hch. Strenger,
Nagold.

Feldpost-Schachteln
in starker Ausführung, billiger als jede Konkurrenz. Wiederverkäufer hohen Rabatt!
Fr. Strähle, Kartonnagenfabrik, Nagold.
Kleinerkauf bei:
Herrn C. Holländer, Buchhandl., Calwstr.

Hugo Rau, Baumaterialienhandlung, Calw
empfiehlt für den Beginn der Bauperiode
erstklassige Ludowici-Doppelsalzziegel,
" " " **Biberschwänze,**
sowie alle sonstigen Bauartikel
sowohl ab Lager, als auch bei Waggonbezug direkt ab Werk, zu billigsten Preisen.

Formulare für Kundenmüller
sind zu haben in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Jugendwehr
Morgen 2 Uhr antreten.

Verneck.
Beigholz- und Reis-Verkauf.

Am Mittwoch, 21. d. Mts. (Matthiasfeiertag) mittags 1 Uhr bei Wirt Wastler hier, aus dem gutscherrl. Walde Tann, Abl. Henweg und vom Scheidholz:
53 Rm. Nadelholz-Anbruch und 7 Reislose, geschätzt zu 690 Wellen.
Freih. Rentamt.

Jeden Samstag und Sonntag
Münchener Pschorr-Bräu
im schwarzen Adler.

Unterjettingen.
Feldpostschachteln
verschiedener Größen, hält bei ermäßigten Preisen zum Verkaufe empfohlen.
Friedrich Brösamle, Postagent.

Eichelmehl
garantiert rein, verkauft, solange Vorrat. Für Parfeschkassen und Molkereien usw. Vorzugspreise!
Martin Reuz, K. Hoflieferant, Emmingen.

Nagold.
Bauftangen,
schöne, vorjährige, zu Drahtanlage geeignet, hat zu verkaufen.
Spöhr, Zimmerstr.

Särge
in verschiedenen Preislagen stets auf Lager.
Für Eisenbahntransporte empfohlen nach amtlicher Vorschrift
verzinkte Särge.
Martin Koch, Möbelschreiner, Nagold.

Nagold.
Mädchen-Gesuch.
Ich suche auf 1. April ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen nicht unter 20 Jahren, das in allen Hausarbeiten bewandert ist und selbständig kochen kann.
Frau Kaufmann
Paul Schmid.

Alleinwohnung.
Eine freundliche Wohnung mit 4 Zimmern, Kammer, Waschküche, Keller und Garten bis 1. Juli zu vermieten.
Anfragen vermittelt die Geschäftsstelle da. Bl.



Die sehr beliebten
Strässer's neuesten Hausbackofen
mit und ohne Kochherd, sowie Dörr- und Fleischräucherapparate bürden Ihnen durch Selbstbacken, Dörren und Räuchern für großen Nutzen und mehr als 50jährige Dauerhaftigkeit. — Zerlegbar und überall bequem aufzustellen. Riesenhohe, fortwährendes Steigern des Jahresumsatzes.
Ein nicht ausnahmslos gut funktionierendes Fabrikat nehme ich wieder auf meine Kosten zurück.
Preislisten nebst Zeugnissen kostenlos.
Billigste Preise, bequeme Teilzahlungen.
Wilhelm Strässer, Reutlingen 63.
Bedeutende Fabrik für Backöfen und Fleischräucherapparate.
Vertreter: **Joh. Werner, Nagold.**

Unterjettingen.
150 Zentner
gut eingebrachtes
Heu u. Dehmd,
130 Zentner
Dinkel-, Weizen-, Roggen- und Haber-Stroh
verkauft
Simon Haag, Jakob Sohn, bei der Kirche.

kein besseres Hausmittel
gegen Husten
jeden
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten u. als allein echte Spitzwegertisch.
Carl Nill's Brustbonbons.
Nur echt in Paketen à 10 u. 20 Stück
ebenso
Eucalyptus-Menthol Asthma-Bonbons
mit dem Namen Carl Nill zu haben in Nagold bei Friedrich Schittenhelm; in Eshausen Th. Hall; in Gündringen: J. Wörlein; in Güttingen: J. G. Dummel; in Gatterbach: J. Theurer's Witwe; in Nohrborn: Ernst Eißler; in Zimmerfeld: J. A. Braun, Ernst Schalk.

Feldpost-Karten
mit Kernsprüchen der Heiligen Schrift
25 Stück 50 s,
dieselben mit Rückantwortkarten
12 Stück 50 s.
Vorrätig bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

Nagold.
Früh eingetroffen
Ia. Emmentaler-, Limburger-, Rahm- sowie Kräuterkäse
bei **Hr. Schittenhelm.**

SVEN HEDIN
Ein Volk in Waffen
Von deutschen Soldaten gewidmet.
Jeder Deutsche sollte es lesen. Es fährt unser Selbstbewusstsein. 190 Seiten Text, 32 Bilder, 41.—.
Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Beinkranke
aller Art, besonders offene Füße, Fiechten, Krampfadern, geschwollene Füße, Entzündungen usw. behandelt ohne zu schneiden, ohne Bettruhe, fast schmerzlos.
Sogenannte Heilfolge im Spezial-Institut von **D. Valsch-Stuttgart, Kronenstr. 30.** Nächst Bahnhof. Sprechstunden: Tägl. von 10—4, Sonntags von 10—12 Uhr. Samstags keine Sprechst. Tel. 5443. (Prospekt gratis.)

Pergament-Papier
empfiehlt **G. W. Zaiser, Nagold**
Gv. Gottesdienst in Nagold:
Am Laubeshnstag, Sonntag Insohauit, den 21. Febr. 1/2 10 Uhr Predigt. L. 298. Feier des hl. Abendmahls. 5 Uhr Predigt. Opfer vom. und abends für Kriegshilfe zu Händen des R. Co. Konfistoriums.
Donnerstag, den 25. Febr. 1/2 10 Uhr: Kirchliche Feier des Gedächtnisses Sr. Maj. des Königs.
Kath. Gottesdienst in Nagold:
1. Fastensonntag, 21. Febr.: 9 1/2 Uhr Predigt und hl. Opfer. 2 Uhr Andacht.
(Montag 9 1/2 Uhr in Altensteig.)
Gottesdienst der Methodisten-gemeinde in Nagold:
Sonntag, 21. Februar, morgens 1/2 10 Uhr Predigt und abends 1/2 8 Uhr Predigt.
Mittwoch abend 8 Uhr Gebetsstunde
Sebermann ist herzlich eingeladen.

Preis...
M 43
Bekannt...
Der...
Über die...
Mahnreden...
S. 327) be...
Der...
gelung die...
erzeugnisse...
schen Reich...
Verbote...
Diese...
dung in R...
Verlin...
Bekannt...
bo...
Auf...
Durchfuhr...
Februar 1...
Die...
Boden...
bestimmen...
dieser Käse...
verboten...
Champignon...
eingel...
Namen...
oder...
Dumme...
in Wein...
Schwamm...
Roh- und...
silber...
Waren...
künstl...
Spitzen...
gelb...
Spitzen...
ander...
Kleider...
aus...
süde...
Frauenhilf...
Zigaretten...
Die...
Dum...
senau...
L...
Häbter...
wie über...
folgende...
F...
vor den...
eigentum...
horst...
rigent...
kl...
mit drei...
man...
30,5-Zim...
vereinig...
ganzlig...
öfentlich...
Dacrab...
man...
die meist...
sondern...
ausomach...
ganzlig...
gezwunge...
Kreuzer...
men...
gen zu...

